

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:		12 M.	13 M.
Für das Jahr	12 M.	50	50 PL.
" Halbjahr	7	50	70 "
" Vierteljahr	4	50	50 "
" einen Monat	2	20	50 "

Cur- und Fremdenliste.

14. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste. . . 30 Pf.
Tägliche Nummern. Einzahl-Blatt . . . 5 Pf.
Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Erstausgabegebühr: Die viersächtige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Anzeigen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoucen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Carhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoucen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 119.

Donnerstag den 29. April

1880

Für unendlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9,
anzuzeigen. Die Redaction.

187. ABONNEMENTS-CONCERT

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

1. Ouverture zu „Die Sirene“ Auber.
2. Spinnerlied und Ballade aus „Der fliegende
Holländer“ R. Wagner.
3. Licht und Schatten, Polka-Mazurka Joh. Strauss.
4. Loreley-Paraphrase Neswada.
5. Ouverture zu „Preziosa“ Weber.
6. An der Themse Strand, Walzer Kéler-Bela.
7. Adelaide, Lied Beethoven.
8. Offenbachiana, Potpourri Conradi.

Rundschau:
Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capella.
Niederberg-
Fernsicht.
Platta.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

188. ABONNEMENTS-CONCERT

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Abends 8 Uhr.

1. Grossfürsten-Marsch Joh. Strauss.
2. Schauspiel-Ouverture H. Hofmann.
3. Duo Notturmo Jean Vogt.
4. Figaro-Polka Joh. Strauss.
5. Finale aus der Prometheus-Musik Beethoven.
6. Feenmärchen, Fantasiestück für Harfe Oberthür.
Herr Wieland.
7. Schlesische Lieder, Original-Melodien Büse.
Violinen-Soli: Herr Concertmeister Schotte
und Herr Zeidler.
8. Musikalische Tauschungen, Potpourri Schreiner.

Feuilleton.

Napoleon I. auf Revuen.

Im Lager von Schönbrunn schlugen die Tambours jeden Morgen um
sechs Uhr zum Aufbruch, dann putzten sich die Regimenter, welche zur
Parade commandirt waren, aufs Beste heraus und marschirten in den Schloss-
hof. Punkt zehn Uhr stieg der Kaiser die grosse Treppe hinab und inspicirte
Peloton für Peloton auf das Genaueste, sprach über die Haltung der Soldaten,
liess sich oft die Tornister öffnen, brummte mit den Stabsofficiern, sprach
mit den Unterofficieren und Gemeinen und fragte sie nach den verschieden-
artigsten Dingen. War die Inspection beendet, so vertheilte er gewöhnlich
höhere Grade oder Ehrenkreuze, was er Beförderungen en famille zu nennen
gewohnt war.

Er pflegte dann den Obersten zu fragen: „Welcher von Ihren Officieren
hat am meisten Anspruch auf Beförderung?“ Die Antwort war meistens, das
wusste er wohl, freimüthig und ehrlich, aber es war ihm darum zu thun,
noch eine moralische Wirkung hervorzubringen und er wandte sich deshalb
gewöhnlich noch an das Officierscorps und fragte, ob Niemand gegen die
Beförderung des vom Obersten vorgeschlagenen reclamire.

Es geschah indessen sehr selten, dass des Obersten Vorschlag Miss-
billigung fand, war es aber der Fall, so ward immer der, den seine Kame-
raden bezeichneten, befördert, oder er erhielt den Titel Baron mit der jähr-
lichen Rente, welche mit dem Majorate verbunden war. Der Kaiser erwähnte
bei diesen Ernennungen immer ausdrücklich: Ich ehre damit nicht allein die
persönlichen Dienste des Vorgeschlagenen, sondern auch die des Corps, in
dem er dient. Nicht mir allein verdankt er diese Gunst, sondern mehr noch
der Achtung seiner Kameraden.

Nach den Officieren kam die Reihe an Unterofficiere und Soldaten, die
niemals vergessen wurden; ihnen ertheilte er gleichfalls Belohnungen oder
Ehrenkreuze. Es gab keinen Mann, der nicht, um Legionair zu werden,
mehr als einmal dem Tode hatte Trotz bieten müssen; der Kaiser war in
allen Graden sehr sparsam mit dem Kreuze und wollte nur, dass es die
Tapfersten erhielten. Oft pflegte er zu sagen: Wird ein Unterofficier oder
Soldat von seinen Kameraden als des Kreuzes würdig bezeichnet, so darf
ich darauf rechnen, er hat es nicht gestohlen.

Bei einer solchen Revue über ein Garderegiment trat der Kaiser auf
einen der alten Schnurrbärte zu, deren jedes Bataillon einige zählte und die
schon in den Sandwüsten Egyptens ihres Feldherrn Stern gefolgt waren.
Dieser alte Soldat war eben nicht der kenntnisreichste und zum Officier
nicht sehr passend, doch wollte er gern für ihn, der sich schon so oft als
braver Grenadier bewährt hatte, etwas thun; aber zu seinem grossen Ver-
druss war Morin nicht von seinen Kameraden für eins der Kreuze vorge-
schlagen, die der Kaiser eben dem Regimente bewilligt hatte.

„Morin“, sagte er laut und in der eigenthümlichen Weise, die ihm
seinen Soldaten gegenüber eigen war und diese zur Begeisterung hinriss,
„Du dienst jetzt fünfzehn Jahre, seit zwölf Jahren bist Du überall dabei,
wo man Pulver verbraucht, ich habe Dich immer unter den Ersten gesehen;
Du sollst Lieutenant bei den Tirailleurs werden.“

„Bei den Tirailleurs der Garde, mein Kaiser?“ — sagte der Sergeant
in einem Tone, der neben seiner Freude die grösste Aengstlichkeit verrieth.
„Nein, im hundertundzwölften Linienregiment“, und der Kaiser setzte
seinen Weg längs der Fronte fort.

Morin aber steht wie vernichtet da, mit seinem Blicke folgt er seinem
undankbaren Abgott. Blass, mit entstellten Zügen läuft er hinter ihm her
und ruft in vorwurfsvollem Tone: „Sire, geben Sie das einem Anderen, ich

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 28. April 1880

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Huffelmann, Hr. Insp., Coblenz. Seatiel, Hr. Kfm., Berlin. Linn, Hr. Kfm., Paris. Rosenthal, Hr. Kfm., Paris. Magerstedt, Hr. Kfm., Berlin. Nahn, Hr. Kfm., Frankfurt. Klingelhöfer, Hr. Rent. m. Fr., Düsseldorf. John, Hr. Kfm., Berlin. Schmitz, Hr. Kfm., Köln. Overhamm, Hr. Kfm., Werda. Hack, Hr. Kfm., Aachen. Wriggers, Hr. Kfm., Hanau.

Bären: v. Kameke, Hr. Rittergutsbes. m. Tochter, Kolberg.

Schwarzer Bock: Söhnlein-Overbeck, Hr., Schierstein. v. Haake, Fr., Brandenburg. Morton, Hr. General-Major m. Fr., England.

Zwei Bücke: Heese, Frau Rath, Berlin.

Hotel Dahlheim: Dwyer, Fr. m. Fam., Chicago.

Kaltwasserheilanstalt Dielenmühle: Feigenbaum, Hr., San Francisco.

Engel: Heckelmann, Hr. Kfm. m. Fr., Würzburg.

Einhorn: Sayn, Hr. Lehrer, Odersbach. Buch, Hr. Kfm., Frankfurt. Hänsel, Hr. Kfm., Dresden. Hennicker, Hr. Baumstr., Leipzig. Bentz, Hr., St. Goarshausen.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Klostermayer, Hr. Rent., Lyon.

Grüner Wald: Kleurey, Hr. m. Fr., Cöln. Grünewald, Hr. Kfm., Werden. Menges, Hr., Homburg. Thelen, Hr. Kfm., Cöln.

Alter Nonnenhof: Maser, Hr. Kfm., Hanau. Schmitz, Hr. Kfm., Wildbad. Rosenberg, Hr. Kfm., Ober-Tiefenbach. Leppert, Hr. Kfm., Renchen. Klempf, Hr. Kfm., Renchen.

Pariser Hof: Lagemann, Hr., Münster. Lange, Hr., Langensalza.

Nassauer Hof: Mikhailow, Fr. m. Fam., Petersburg. Mikhailow, Hr., Lausanne. Euler, Hr. Rechts-Anwalt, Düsseldorf.

Rhein-Hotel: Keller, Hr. Obristlieut., Metz. Riebeck, Hr. Comm.-Rath m. Fr. u. Bed., Halle. Marshall, Hr. Rent. m. Fr., London. Bastelberger, Hr. Fabrikbes., Cöln. Waterford, Fr. m. Bed., England. Ahrens, Hr. Dr. med., Gotha.

Rose: Hompesch, Hr. Graf, Reichstags-Abgeordneter m. Fr. u. Bed., Schloss Rurich. Pöschel, Hr. Rent. m. Fr., Giessen. Hardy, Hr. Rent. m. Fam. u. Bed., Hamburg.

Spiegel: Lesten-Potter, Hr., Paris. Junge, Hr. m. Fr., Petersburg.

Tannus-Hotel: Röhrig, Hr. Kfm., Arnstadt. Monasch, Hr. Kfm., Berlin. Funck, 2 Hrn., Goarshausen. Nathan, Fr. m. Bed., Homburg. Erlebach, Fr. m. Tochter, Frankfurt. Kriemler, Fr., Freiburg.

Hotel Trinthammer: Müller, Hr. Kfm., Bremen. Zähren, Hr. Mühlenbes., Mayen. Seifert, Hr. Kfm., London.

Hotel Victoria: Stevens, Hr. m. Fr., London. Cronwall, Hr. m. Fam., England.

Hotel Vogel: Walter, Hr., Strassburg. Plennert, Hr. Kfm., Cöln. Schultes, Hr. Fabrikbes., Chemnitz. Schulz, Hr. Rent. m. Fr., Halle.

In Privathäusern: de Bruyn, Hr. Präs. m. Töchter, Zwolle, Villa Helene.



Samstag den 8. Mai, Abends 8 Uhr:

Réunion dansante im grossen Saale.

Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.

(Ball-Anzug, für Herren: Frack und weisse Binde.)

Kinder haben keinen Zutritt.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

2317

Gartenstühle, Sessel und Decken mit und ohne Stickerei in grosser Auswahl

bei

E. L. Specht & Cie.,
Hoflieferanten, Wilhelmstr. 40.

2290

F. Wandrack, Putzgeschäft.

Grand choix de Chapeaux garnis, Bonnets &c.
Langgasse 39 Bel-etage. Men spreekt hollandsch. Langgasse 39 Bel-etage.

2117

halte nichts auf die Epaulette, ich will lieber Zeit meines Lebens Sergeant in der Garde, bei Ihnen bleiben.*

„Zum Teufel, ich kann Euch doch nicht Alle in meiner Tasche behalten“, antwortete der Kaiser lachend. „Nun wähle: Lieutenant im 112. Regimente oder das Kreuz... das Kreuz bei uns.“

Der arme Sergeant ist von so viel Glück wie niedergedonnert, dann sieht er Napoleon mit Thränen in den Augen an und sagt bebend und nur mühsam seine Rührung beherrschend: „Ich müsste ja kein Herz im Leibe und kein Blut in den Adern haben, wollte ich einen Vater, wie Sie, verlassen.“ Und mit ihm stimmte das Regiment jubelnd in den Ruf ein: „Es lebe unser Kaiser, unser Vater!“

Allerlei.

Ueber das zur Feier der Allerhöchsten Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von der Cur-Direction veranstaltete Festconcert berichtet der Rhein. Kurier: „Das gestern Abend im Curhause abgehaltene Festconcert erfreute sich eines ausserordentlich zahlreichen Besuches. Da der Saal bald bis auf den letzten Platz besetzt war, so musste man den Concertbesuchern die Gallerien öffnen. Das Publikum spendete den Vorträgen der Curcapelle unter Leitung des Herrn Capellmeisters Löstner reichen Beifall.“

Im Luisenzimmer des Hohenzollern-Museums in Berlin befindet sich unter der umfangreichen Litzmannschen Sammlung ein wenig gekannter, eigenhändiger Brief der hochseligen Königin Luise. Derselbe lautet:

„A monsieur le Prince de Hohenzollern, Capitaine au Bataillon de Stutterheim
à Königsberg.“

Memel, 19. März 1807.

„Ich danke Ihnen lieber Prinz für das Anerbieten, welche Sie mir, bey einem so erfreulichen Ereigniss, bewiesen. Ich nehme gewiss mit der grössten Freude und Dankbarkeit die Pathenstelle Ihres neugeborenen Kindleins an, und wünsche, dass es für Ihnen eine neue Quelle der Freude und des Glücks werden möge. Ich bedaure herzlich, dass

Sie blessirt und leident sind und hoffe Ihre baldige Besserung zu hören. Verzeihen Sie, dass ich so spath Antworte, allein ich bin öfters noch so hinfällig und schwach, aber im Ganzen doch wieder hergestellt und wohl. Empfangen Sie die Versicherung meiner innigsten Hochachtung mit der ich bin
Ihre affectionirte
Freundin Luise.“

Von Capri schreibt man: Heute, am 20. April, wurde uns Deutschen die Freude zu Theil, die Kronprinzessin hier auf dem sonnigen Eiland zu begrüssen. Mittels Italienischen Kriegsdampfers kam sie von Neapel, besichtigte zuerst die blaue Grotte, fuhr sodann um den westlichen Theil der Insel, landete beim Leuchthurm, ging von da über Ana Capri zurück hinunter an die Grande Marina, um sofort nach Neapel zurückzu-kehren. Leider berührte die Kronprinzessin den Ort Capri selbst nicht, was uns der Einwohner wegen leid that, die Alles aufgeboten hatten, um ihr einen würdigen Empfang zu bereiten; seit drei Tagen wurde geflaggt, bekränzt, Blumen gestreut. Aus der Hand eines mit ihren Eltern hier weilenden kleinen Mädchens nahm die Kronprinzessin einen Strauss Alpenveilchen entgegen und begleitet von Deutschen Hochs, verliess sie das jetzt im herrlichsten Frühlingschmuck prangende Capri.

Das Wetter in Europa. Die andauernd gleichmässige Vertheilung des Luftdruckes über unseren ganzen Continent während der letztabgelaufenen Woche hatte die ganze Periode über allgemein äusserst günstige Witterung zur Folge. Die Temperatur blieb mit Ausnahme von Grossbritannien und West-Frankreich, wo häufig Regen bei nördlichen Winden herrschte, in ganz Europa hoch über der der Jahreszeit entsprechenden und erreichte besonders über Oesterreich-Ungarn schon wiederholt im Maximum 25 bis 28 Grad Celsius, die Winde blieben im Lande allgemein nur sehr schwach und war die Richtung derselben meist durch locale Einflüsse bedingt, der Himmel in ganz Mitteleuropa meist heiter. Erwähnenswerth sind die für die frühe Jahreszeit schon so allgemein und häufig aufgetretenen Gewitter, welche sich sowohl über ganz Deutschland, wie die Schweiz, Ost-Frankreich und Oesterreich-Ungarn bildeten; dieselben waren überall von ziemlich ergiebigen warmen Regen begleitet und wirkten ungemein fördernd auf die in Entwicklung befindlichen Saaten. Nennenswerthe Hagelfälle wurden bisher nicht gemeldet, schwache Fröste fanden in Central-Frankreich im Hochplateau bei Clermont statt, sonst sank in ganz Europa bis über Polen nördlich die Temperatur nicht mehr bis zum Nullpunkt. Das Meer war nur auf der Nordsee wiederholt stärker bewegt, sonst allgemein ruhig. Die heute am Continent herrschende Vertheilung der Wetterverhältnisse lässt auch für die nächsten Tage ein weiteres Andauern des günstigen Wetters bei geringer Temperaturabnahme erwarten.
Frkf. Pr.